



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Unser Hund

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Rund um die Reihe

Warum wir das Thema behandeln

Diese Einheit thematisiert die **besonderen Sinnesleistungen des Hundes**, die für die Jagd wichtig sind. Diese Sinnesleistungen des Hundes macht sich auch der Mensch zunutze, indem er Hunde in besonderen Situationen einsetzt.

Neben dem fachlichen Wissen ist ein weiteres wichtiges Ziel dieser Einheit, die Schülerinnen und Schüler* an die Arbeit in Gruppen und an die **Methode des Stationenlernens** heranzuführen. Des Weiteren üben sie, Texte **inhaltlich zu erfassen** und wesentliche Punkte in abgewandelter Form wiederzugeben. Damit wird die **Lesekompetenz** der Lernenden gestärkt. Bei den Lernstandserhebungen der letzten Jahre haben sich gerade in diesem Bereich an vielen Schulen Defizite aufgetan.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Wolf und Hund

Alle Hunderassen stammen vom Wolf ab. Der **Wolf** ist also die Stammform des Haushundes und der Haushund wird ihm als Unterart zugeordnet. Die **Domestizierung** fand Schätzungen zufolge zwischen 50.000 bis 100.000 Jahren vor heute statt.

Weltweit gibt es etwa 500 Millionen Haushunde, davon rund 75 Prozent frei lebend, wobei die meisten Tiere in der Nähe des Menschen wohnen. Wölfe dagegen leben in einsamen Landschaften, in denen Wälder mit offenen Flächen abwechseln. Aufgrund ihrer hohen Anpassungsfähigkeit bewohnen Wölfe eine Vielzahl von Habitaten, so z. B. in Nordamerika und seit Kurzem wieder in Mitteleuropa. Für das Überleben des Wolfes ist es wichtig, genügend Beute zu erlegen. Sowohl Wolf als auch Hund sind daher hervorragend **an die Jagd angepasst**. Die Anpassungen betreffen sowohl den **Körperbau** (einschließlich des Gebisses) als auch die **Sinnesorgane**.

Die Sinnesleistungen des Haushundes

Der Hund ist in seinem **Geruchs- und Gehörsinn** dem Menschen deutlich überlegen. So hat die Riechschleimhaut des Hundes mit 150 cm² eine 30-mal größere Fläche als die des Menschen (5 cm²). Auf der Riechschleimhaut trägt der Hund etwa 250 Millionen Riechzellen und damit 10-mal mehr als der Mensch. Mithilfe dieser großen Anzahl an Riechzellen kann der Hund besonders gut den Geruch von Beutetieren und Menschen wahrnehmen.

Der Hund kann auch wesentlich besser hören als der Mensch. So liegt seine obere Hörgrenze bei 35.000–38.000 Hertz. Damit kann er sogar sehr hohe Laute im Ultraschallbereich hören. Durch seine beweglichen Ohrmuscheln kann der Hund Geräusche außerdem besser orten als der Mensch. So kann der Hund Beutetiere und Feinde hören, selbst wenn sie noch weit entfernt sind.

Die **Sehschärfe** des Hundes ist vermutlich geringer als beim Menschen und eher auf Bewegungen optimiert. Dafür sieht der Hund in der Dämmerung viel besser als der Mensch. Grund dafür ist, dass der Hintergrund der Hundeaugen „verspiegelt“ ist. Einfallendes Licht wird dadurch reflektiert und trifft ein weiteres Mal auf die Stäbchen. Von den Zapfen, den Lichtsinneszellen, die für das Farbsehen zuständig sind, besitzt der Mensch drei unterschiedliche für die Farben Rot, Grün und Blau. Der Hund dagegen nur zwei unterschiedliche Zapfentypen für Grün und Blau. Daher ist er **rotgrünblind**. Das **Gesichtsfeld** des Hundes hat eine horizontale Ausdehnung von etwa 240 Grad, das des Menschen dagegen nur etwa 200 Grad. Mit beiden Augen – d. h. dreidimensional – sehen kann der Hund auf einem Winkel von rund 60 Grad. Der Mensch dagegen auf etwa 120 Grad.

Der Hund und der Mensch

Die besonderen Sinnesleistungen des Haushundes nutzt der Mensch, indem er ihn als **Gebrauchshund** in vielen verschiedenen Bereichen einsetzt, z. B. als Blindenhund, Spürhund, Jagdhund, Hirtenhund oder Wachhund.

Vorschläge für Ihre Unterrichtsgestaltung

Voraussetzungen der Lerngruppe

Die Schüler sollten Basiswissen zu **Körperbau und Verhalten des Hundes** sowie zu **Hunderassen** aus der Grundschule und Orientierungsstufe mitbringen. Vorteilhaft für die Einheit ist es, wenn die Lernenden bereits mit dem **Stationenlernen** vertraut sind. Ansonsten sollten Sie eine kurze Einführung in diese Methode einplanen.

Aufbau der Reihe

Der Einstieg in die Einheit erfolgt mit **Farbfolie M 1**, die Fotos von verschiedenen typischen Verhaltensweisen des Hundes und Einsatzbereichen des Hundes für den Menschen zeigt. Im Unterrichtsgespräch sammeln Sie das Vorwissen Ihrer Klasse und wecken so die Neugier der Klasse auf die weitere Einheit.

Im **Stationenlernen M 2–M 9** befassen sich Ihre Schüler an sieben Stationen mit den besonderen Sinnesleistungen und Verhaltensweisen des Hundes. Dabei sind die **Zusatzstationen A (M 8)** und **B (M 9)** als Zeitpuffer für schnellere Schüler vorgesehen. Nach jeder Station kontrollieren die Schüler ihre Ergebnisse selbstständig mithilfe von Lösungskarten. Die **Stationsübersicht M 2** dient als Checkliste. In der Abschlussstunde werden offengebliebene Fragen geklärt und die Unterrichtsinhalte mithilfe des **Kartenlegspiels M 10** wiederholt.

Diese Kompetenzen trainieren Ihre Schüler

Die Schüler ...

- vergleichen die Sinnesleistungen von Mensch und Hund miteinander.
- erklären, auf welche Weise der Hund hervorragend an die Jagd angepasst ist.
- deuten wichtige Verhaltensweisen des Hundes richtig.
- nennen verschiedene Einsatzbereiche des Hundes als Gebrauchshund für den Menschen.
- erfassen Texte inhaltlich und geben wesentliche Punkte in abgewandelter Form wieder.
- stärken ihre soziale Kompetenz durch Partner- und Gruppenarbeit.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Unser Hund

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

